

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **14 (1916)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

angeblich geometerfeindlichen Tendenzen in der „Schweizerischen Bauzeitung“. Wer den beanstandeten Aufsatz ruhig liest, wird zugeben, dass der Ausführungs-Entwurf zur *Friedhoferweiterung Kilchberg*, wie Herr Baumgartner selbst sagt, „unstreitig besser ist als die Geometerprojekte“, und dass die Kritik nicht etwa unangebracht war. Somit wären wir in dem, was hier die Hauptsache ist, einig, um so mehr, als auch meine sachlichen Beweggründe anerkannt werden. Es sei hier auf Wunsch von Herrn Gemeindegeometer H. Müller in Kilchberg noch festgestellt, dass er nicht der Verfasser der abgelehnten Entwürfe war.

Geärgert hat Herrn Baumgartner der Ausdruck „Quartierplan-Geometer“, den er als Geringschätzung empfindet. Er hat da nicht ganz unrecht. Aber, wenn er sich deshalb für die gefährdeten Standesinteressen der Geometer ins Zeug legt, übersieht er, dass nur ein verhältnismässig kleiner Teil der Geometer Ursache hat, sich zu der allerdings wenig geschätzten Spezies der sogenannten Quartierplan-Geometer zu zählen. Das letztere sind, soweit ich sie kenne, solche, die sich weniger auf ihrem eigentlichem Berufsgebiet als Grundbuch- und Katastergeometer auszeichnen, statt dessen aber um so eifriger in Wasserversorgungen, in Bauprojekten aller Art „machen“, sich zwecks grösserer Autorität auf dem Lande mit Vorliebe „Ingenieur“ nennen, aber sehr empfindlich sind, wenn man ihnen, wie in Kilchberg, nachweist, dass sie sich in Dingen versuchen, die sie nicht oder doch zu wenig verstehen. Das sind meines Erachtens Schädlinge nicht nur am öffentlichen Wohl, sondern ganz besonders auch am guten Ruf des eigentlichen Geometerstandes, dem sie nicht zur Zierde gereichen. Ich glaube hierin im Leserkreis der „Schweizerischen Bauzeitung“, auch bei den mir massgebenden Vertretern des Geometerberufes, nicht missverstanden worden zu sein und kann darauf verzichten, die ganz und gar unzutreffenden Verallgemeinerungen des Herrn Baumgartner zu widerlegen.

Zürich, 10. Januar 1916.

Karl Jegher.

Literatur.

Kalender für Vermessungswesen und Kulturtechnik, herausgegeben von Curtius Müller, Professor in Bonn. Verlag von Konrad Wittwer, Stuttgart.

Trotz der schwierigen Verhältnisse liegt der wohlbekannte Geometerkalender für das Jahr 1916 wieder vor uns. Wir haben den früheren Jahrgängen ein freundliches Geleitwort auf den Weg gegeben und möchten auch diesmal namentlich die jüngeren unserer Mitglieder, die noch keine frühere Ausgabe besitzen, zum Erwerbe des Werkes veranlassen, das für spätere Jahre, vom Kalendarium getrennt und eingebunden, ein wertvolles Nachschlagemittel für sämtliche Zweige des Vermessungswesens und der Kulturtechnik bildet.

Indem wir auf unsere ausführlichere Besprechung im letzten Jahrgange unserer Zeitschrift, Seite 26, verweisen, der wir nichts Neues beizufügen haben, sei einzig dem Bedauern Ausdruck gegeben, dass das von Professor C. Müller in früheren Jahrgängen bearbeitete Kapitel „Neues auf dem Gebiete des Vermessungswesens“ für dies Jahr wegen des Kriegszustandes die letzten Monate nicht umfassen kann, da dem Verfasser die Zeitschriften nicht mehr zukamen. Dies Bedauern gilt weniger dem Fehlen von Mitteilungen, die ja im nächsten Jahre nachgeholt werden können, als den unheilvollen äussern Umständen, deren Druck auch in den neutralen Ländern schmerzlich empfunden wird.

St.

Personalnachrichten.

Zum Stadtgeometer von Luzern, als Nachfolger unseres betrauten Kollegen H. Müller, wurde mit Amtsantritt auf 1. Januar 1916 gewählt:

Kollege *Gottfried Merian*,

und als dessen Nachfolger zum Nachführungsgeometer auf denselben Zeitpunkt:

Kollege *Alfred Arter*.

Kollege *Otto Hofmann* schwimmt gegenwärtig auf der Reise nach Sumatra mit seiner jungen Gattin, vermutlich auf dem Suezkanal; er tritt in die Dienste einer Minenbaugesellschaft. Glückliche Reise!

Allen Lesern entbietet herzliche Wünsche für 1916

Die Redaktion.